

# Was gibt es Neues? = Qu'y a-t-il de nouveau?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kleine Mitteilungen / Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Petites communications / Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): - **(1961)**

Heft 54

PDF erstellt am: **27.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anliegen immer wieder im Zentrum eines regen Erfahrungsaustausches standen. Der Herstellung persönlicher Kontakte war schliesslich auch der Aufenthaltsort noch besonders förderlich, da die ehemalige Manufacture royale in Sèvres als internationales Zentrum für Kongresse über Aufgaben der Bildungs- und Wissensvermittlung mit seinen zahlreichen Studiengruppen immer wieder ganz spontane Anregungen zu zwanglosen Aussprachen vermittelte.

Im Interesse einer gründlichen Vertrautheit mit dem Dokumentationswesen verschiedener Länder sowie dem Ausbau direkter Beziehungen wurde hier von einem der französischen Fachverbände eine äusserst wertvolle Initiative ergriffen, an die man gerne den Wunsch anschliessen würde, sie möchte vor allem auch in anderen Grosstaaten eine Fortsetzung finden, um so zu einer möglichst kompletten und kontinuierlichen Information über die nationalen Dokumentationsorganisationen beizutragen.

B. Stüdeli

### 3. Was gibt es Neues - Qu'y a-t-il de nouveau ?

#### 31. Die Sprachen der Menschheit.

Die zwölf meistgesprochenen Sprachen verteilen sich auf die Menschheit wie folgt:

Mandarin-Chinesisch	460	Millionen
Englisch	250	"
Hindustani (Urdu)	160	"
Spanisch	140	"
Russisch	130	"
Deutsch	100	"
Japanisch	95	"
Arabisch	80	"
Bengali	75	"
Portugiesisch	75	"
Französisch	65	"
Italienisch	55	"

Diese Ziffern wurden von Sprachwissenschaftlern der George-Washington-University bei einer neuen Bestandsaufnahme aller Sprachen erarbeitet. Die Bestandsaufnahme dauerte sieben Monate und begann in der zweiten Hälfte des Jahres 1960.

(s. DFW H. 3, 1961, S. 95)

#### 32. Zugunsten des Mikrofilms.

Säuren zerstören unsere Bücher.

Amerikanische Untersuchungen über die Haltbarkeit der Papiere aus der Zeit von 1900 bis jetzt auf die Falt- und Reissfestigkeit haben ergeben, dass diese entscheidend von ihrem Säuregehalt abhängen. Bei einem normalen amerikanischen Buch aus dem ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts betrug die Faltbarkeit des Papiers durchschnittlich nur noch 4 % von der eines vergleichbaren Papiers von 1960, während sie bei Büchern von 1940 im Mittel nur noch 36 Prozent beträgt. Zu Skepsis gibt zudem die Tatsache Anlass, dass moderne Buchpapiere ohnehin nur eine Haltbarkeit (Faltfestigkeit) von etwa 20 Prozent von derjenigen 200 bis 500 Jahre alter Buchpapiere besitzen. Das gilt auch für heutige Urkunden- und normale Schreibpapiere.

Das sind Gründe mehr, sich rechtzeitig die Mikroverfilmung zu überlegen! (s. DFW H. 3, 1961, S. 104)

#### 33. Schlitzlochkarten.

Die ORDO GmbH in Stuttgart hat ein neues Gerät herausgebracht, das vom laufenden Kartonband Schlitzlochkarten in den Formaten A 5 und A 4 herstellt und, je nach der Steuerung, auch die benötigte Anzahl Karten (z.B. zur Verteilung an andere mitinteressierte Stellen) schlitzt; die Karte ist in der Längsrichtung in zwei Felder geteilt, das oben als Textfläche für die Beschriftung, das unten mit der Lochung A 5 (= 34 x 12 Löcher). Das Gerät stellt ein Tastenpult dar; die einzubringende Information wird durch Fingerdruck auf die entsprechenden Tasten gespeichert und dann gestanzt. Mit Hilfe eines Ablesegerätes ist auch die automatische Uebertragung aller Merkmale von Mutterkarten auf das Tastenpult und das Stanzaggregat möglich. (ORDO-Information 1)

### 34. Telereference.

Ein neuer Rationalisierungsfaktor im amerikanischen Bibliothekswesen. Von Dr. Wolfgang Freitag, Cambridge, Mass.

Der immer stärker anschwellende Zustrom an Schrifttum einerseits und die zunehmende Verflechtung der Wissenschaften andererseits stellen die Bibliotheken wie ihre Benutzer vor ständig schwieriger werdende Aufgaben. Aus der Harvard College Library wird über Versuche und Erfahrungen in amerikanischen Bibliotheken berichtet, die in letzter Zeit mit einem neuen Hilfsmittel für die bibliothekarische Fern-Auskunfterteilung und -Beratung gemacht worden sind. Es handelt sich um das sog. Telereference-Verfahren, das auf der Fernsehtechnik beruht. Wenn sich dieses Verfahren aus Kostengründen auch für schon bestehende ältere Bibliotheken zunächst noch verbietet, so sind seine Vorteile für moderne, neu einzurichtende Institutionen gegenüber der sonst eintretenden Häufung von Kartenkatalogen doch offensichtlich. Sie wirken sich nicht nur für den Benutzer aus, sondern lassen auch für den internen Bibliotheksbetrieb räumlich und arbeitsmässig wesentliche Erleichterungen erwarten.

(s. Rationalisierung, Nr. 6, 1960)

### 35. Normung.

Es liegen folgende Dokumente ISO/TC 46/SC 1 zur Stellungnahme vor und können beim Sekretariat zur Einsicht verlangt werden:

- 157 Microcopie. Mesure de la **luminance** des écrans d'appareils de lecture;
- 158 Microcopie. **Luminance** des écrans d'appareils de lecture. Méthode de mesure.
- 159 1<sup>er</sup> avant-projet sur l'étiquetage des boîtes en carton pour la conservation des microfilms de 35 mm en rouleau.
- 160 1<sup>er</sup> avant-projet d'un Vocabulaire de la microcopie. Technique du **microfilm** - Généralités. (Allemand, anglais, français).
- 161 Microcopie. Description et utilisation de la mire ISO - Prise de vues.
- 162 Microcopie. Essais de lisibilité. Description et utilisation de la micromire ISO - Lecture.
- 163 Projet d'ordre du jour de la 8<sup>e</sup> réunion, Paris 16-18 octobre 1961.
- 164 Microfilms de 35 mm.
- 165 Microfilms de 16 mm.
- 166 **Luminance** d'écrans d'appareils de lecture de microfilms. Méthode d'essais.

### 4. FID.

Gegenwärtig laufen die Einsprachefristen für folgende P-Noten:

	Einsprachefrist:
728 DK (47) und (57) Geographische Unterteilung von Russland	24.7.1961
729 DK 621.86/87 Fördermittel	24.7.1961
730 Ablegefolge von Apostroph-Verbindungen der DK	24.7.1961
731 DK 620.178, 620.179, 656.016, 677.0, 77.0	24.7.1961
732 DK 677.057 Maschinen usw. der Textilveredlung. DK 677.8-1 Faserstoffe	24.7.1961
733 DK 551.46 Physical oceanography	?
734 DK (46) Geographische Unterteilung von Spanien	1.9.1961
735 DK 7.011.3, 7.047, 7.07, 77.047	1.9.1961
736 DK 666.8/.9 Kunststeine, Beton	1.9.1961

### 5. Literatur - Littérature

U. Schneider - Anwendung der Methoden der Dokumentation und Information zum Aufbau des Prüfstoffes im Patentwesen. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Elektrotechnik, Ilmenau (DDR), Jg 6 (1960) S.11-21.

Der Aufsatz weist auf die besondere - jedoch differenzierte - Bedeutung der verschiedenen Druckschriften und anderer Informationsträger hin, die zur Neuheitsprüfung im Patentwesen heranzuziehen sind. Vom Autor wird dargelegt, dass der Prüfer z.Zt. ca. 60% seiner Arbeitszeit auf Recherchen aufwenden muss. Diese Zeit sollte durch eine gut organisierte Dokumentation herabgesetzt werden können. Ueber Ordnungssysteme und mechanische Selektionsmethoden (wie Sicht-, Kerb- und Maschinenlochkarten) wird ein allgemeiner Ueberblick geboten, wobei sich jedoch keine neuen Gesichtspunkte ergeben. Während die DK hier als wenig anpassungsfähig und als etwas schwerfällig schwerfällig für diesen Zweck abgelehnt wird, verspricht sich der Autor mehr von denjenigen Systemen, die das Prinzip der freien Kombinierbarkeit von Grundbegriffen anwenden. Schliesslich wird noch auf die Wichtigkeit hingewiesen, möglichst rasch Kopien von Unterlagen beschaffen zu können. Dass es damit beim Patentamt der DDR nicht